

Wenn Gott unsere Vorstellungen durchkreuzt!? (Johannes 12,12-19)

Parkplatzandacht am 27.03.2021

Heute Abend möchte ich nicht auf den Wochenspruch eingehen, sondern mich direkt der biblischen Erzählung zuwenden, die am „**Palmsonntag**“ (also morgen) im Mittelpunkt steht: nämlich der **festliche Einzug von Jesus** und seinen Jüngern **in Jerusalem**. Jesus ritt auf einem Eselsfohlen in Jerusalem ein und er füllte damit eine alttestamentliche Verheißung (Sacharja 9,9). Von einer Menschenmenge wurde lautstark gefeiert: als Heilsbringer, als Messias, als König. Wahrscheinlich können wir uns diese Szene durchaus so vorstellen, wie Fans heutzutage „austicken“, wenn sie ihrem Popstar hautnah begegnen. Die Menschen jubelten ihm zu und legten Kleider und Palmenzweige vor ihm auf den Weg, so wie man heute einen roten Teppich für die Stars und Sternchen ausrollt. Von diesen Palmzweigen hat der Sonntag seinen Namen bekommen.

Was ich bemerkenswert finde ist **der schnelle und radikale Stimmungswechsel**, der sich damals in Jerusalem ereignet hat. Wurde Jesus in diesem Moment noch frenetisch als König und Messias gefeiert, so schrie die Menschenmenge nur wenige Tage später: „**Weg, weg mit dem!**“ Und: „**Kreuzige ihn!**“ (Johannes 19,15) Wir wissen nicht, ob diese beiden Menschenmengen tatsächlich exakt deckungsgleich waren. Aber ich denke, man kann mit gutem Recht davon ausgehen: Viele, die noch wenige Tage zuvor Jesus als ihrem König zugejubelt hatten, wollten ihn nur kurze Zeit später aus dem Weg schaffen. Für mich stellt sich deshalb die Frage: Wie konnte sich die Stimmung damals so schnell und so radikal ändern? – Ich denke, das hatte hauptsächlich folgenden Grund: **Jesus durchkreuzte die Vorstellungen und Absichten der Menschen damals**. Die meisten Menschen damals wollten einen politischen oder gar militärischen Messias. Einen, der einen Aufstand gegen die verhassten Römer anzettelte und die Besatzungsmacht aus ihrem Land vertrieb. Aber Gottes Absichten mit Jesus waren völlig andere: Er sollte keinen Aufstand anzetteln, sondern sein Leben hingeben zur Erlösung der ganzen Menschheit und der ganzen Welt. Das passte nicht mit den Vorstellungen der Menschen damals zusammen.

In der Gegenwart erleben wir etwas Ähnliches: Wie durch eine Pandemie alle unsere Hoffnungen, Wünsche, Vorstellungen und Pläne massiv auf den Kopf gestellt werden. Und das nicht nur einmal, sondern immer wieder. Nach dem Ende ersten Lockdown hatten wir gedacht: Das war hoffentlich das Schlimmste! Dann kam der zweite Lockdown – und jetzt der dritte. Bereits das zweite Osterfest steht unter dem Vorzeichen der Pandemie. Dabei hatten wir doch eigentlich gehofft, dass die Vorgaben an Ostern endlich wieder etwas lockerer sein würden. – Wer oder was hat unsere Vorstellungen durchkreuzt? Was es Gott? Oder ein anonymes Virus? Oder Politiker? Unsere menschliche Perspektive ist immer eng begrenzt. Deshalb muss man sehr vorsichtig sein, wenn man eine Pandemie mit Gott in Verbindung bringt. Trotzdem bin ich davon überzeugt: Gott hält alle Fäden in der Hand. Aus allem, was uns im Leben begegnet oder widerfährt, kann er am Ende etwas Gutes wirken, auch wenn es sich erst einmal ganz anders anfühlt.

Deshalb möchte ich folgende Frage stellen: **Wie gehen wir also damit um, wenn Gott unsere Vorstellungen durchkreuzt?** (Ich finde: Gott hat das Recht dazu!) Wenden wir uns enttäuscht von Gott ab? (Oder wenn Politiker unsere Pläne durchkreuzen: Wenden wir uns von ihnen ab, obwohl sie ihr Bestes geben und trotzdem Fehler machen?) Wenden wir uns ab oder sind wir offen dafür, dass manche Wünsche und Vorstellungen durchkreuzt werden? Was wir brauchen, ist diese Offenheit, diese Bereitschaft mit Gott in ein Gespräch einzutreten, zu fragen, was er von uns möchte – auch und gerade in schwierigen Zeiten. Wir dürfen ihn um Rat, Trost und Wegweisung bitten. Wir dürfen ihm ebenso unsere Ratlosigkeit klagen. – Ich habe das schon ein paar Mal erfahren, dass Gott meine Vorstellungen heftig durchkreuzt hat. Dadurch war ich dann erst einmal ziemlich durcheinander und ratlos. Erst nach längerer Zeit und erst im Rückblick konnte sehen: Es war gut, dass Gott etwas anderes für mich wollte. – **Wie reagieren wir, wenn Gott unsere Vorstellungen durchkreuzt?** Amen.